

# Deutschlands erste Draußenschule wird 10

Unterricht im Wald gehört in der **Grundschule Alte Alster in Bargfeld-Stegen** zum Programm. Konzept hat viele Nachahmer

CHRISTINA SCHLIE

**BARGFELD-STEGEN** :: Die dunklen Wolken hängen an diesem Morgen tief über der Grundschule Alte Alster in Bargfeld-Stegen. Der Blick in den Himmel verheißt Regen. „Regenhose, wetterfeste Jacke, Sitzkissen und Frühstück – habt ihr alles eingepackt“, fragt Dagmar Bempohl, Klassenlehrerin der 3b. Die 23 Schüler der Löwenklasse haben sich zu zweit in eine Reihe vor der Schule aufgestellt. Statt im Klassenzimmer still an einem Tisch zu sitzen, geht es heute zum Lernen in den Wald. Es ist Draußenschule.

Seit zehn Jahren gehört die Draußenschule für die Kinder der zweiten und dritten Klasse an der Grundschule Alte Alster zum Schulalltag. Regelmäßig einen Vormittag pro Woche geht es in den nahegelegenen Wald. Dort wird dann beobachtet, erforscht, betastet und entdeckt. Mit all ihren Sinnen erleben die Grundschulkinder die Natur. Am Montag, 17. September wird dieses Jubiläum groß gefeiert. Als bundesweit

Die Kinder merken gar nicht, dass sie etwas lernen

Anja Bück,  
Schulleiterin

erste Schule etablierte die kleine Grundschule in Bargfeld-Stegen 2008 den regelmäßigen Unterricht im Wald in ihr Schulprofil. Mittlerweile haben allein aus dem Kreis Stormarn zehn Schulen das Projekt übernommen, dazu weitere aus den benachbarten Hamburger Walddörfern. Rund 200 Klassen folgen dem Ruf des Waldes. 4000 Kinder, die während ihrer Unterrichtszeit die Möglichkeit erhalten, im Freien zu lernen.

„Der Mehrwert der Draußenschule ist für die Kinder unschätzbar“, sagt Anja Bück, Schulleiterin der Grundschule Alte Alster. „Die Kinder merken gar nicht, dass sie etwas lernen. Erlerntes, das selbst erfahren wird, bleibt viel besser hängen.“ Wissenschaftliche Studien belegen, dass ein Aufenthalt im Wald zur Entspannung beiträgt und Glücksgefühle hervorruft, so die Pädagogin. Dies wiederum wirkt sich positiv auf das soziale Gefüge und die Klassengemeinschaft aus.

Angestoßen wurde das Projekt von der damaligen Lehrerin Kiene Bertram und dem außerschulischen Partner und Naturpädagogen Johannes Plotzki. Ler-



Kleine Entdecker: Anna Apfelbaum (v.l.), Matilda Maikäfer und Nils Nerz heißen die drei Kinder mit ihren Waldnamen

Christina Schlie (3)

nen im Leben, an authentischen Orten, wollten die beiden Waldpioniere den Kindern ermöglichen.

Für die 3b lautet die Aufgabe des heutigen Vormittags Asseln zu suchen. Vorab erklärt Tommi Tauchkäfer, welche verschiedenen Arten es gibt und wie man die kleinen Tiere in der Becherlupe einfängt, ohne sie zu verletzen. Tommi Tauchkäfer heißt eigentlich Thomas Lütkebohle, der Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt.

„Es müssen Tiere oder Bäume sein, die auch in unseren Wäldern vorkommen“, erklärt die achtjährige Matilda Marienkäfer. Außerdem sucht sich jedes Kind einen Patenbaum, den es das ge-

samte Jahr über beobachtet. „Es ist unglaublich, welche Verbundenheit die Kinder zu ihrem Baum entwickeln“, sagt Lütkebohle. Viele kämen auch nach der Schule mit ihren Eltern in den Wald, um ihnen ihren Baum zu zeigen.

## Spenden und Fördergeld finanzieren das Projekt

Ein Jahr, von der zweiten bis zur dritten Klasse, steht die Draußenschule auf dem Stundenplan. Natürlich geht es dabei nicht nur ums Spaß haben und Spielen, sondern vor allem ums Lernen. Lehrerin Dagmar Bempohl, die sich im Wald Dagmar Donner nennt, erinnert sich an Schüler, die am Ende des Projekts 28 verschiedenen Baumarten auseinanderhalten konnten. Respekt vor der Natur und den Tieren, die dort leben, ist oberstes Gebot in der Draußenschule. Durch die regelmäßigen Besuche stellen

die Kinder die jahreszeitlichen Veränderungen im Wald, bei den Tieren und ihrem Patenbaum fest. In ihrem Naturtagebuch halten sie ihr Wissen und ihre Erlebnisse fest.

„Heutzutage ist es nicht mehr selbstverständlich, dass Familien Ausflüge in die Natur unternehmen“, zeigt die Erfahrung der Pädagogen. Die Kinder verbrachten immer mehr Zeit vor den Bildschirmen. „Bei Wind und Wetter zwei Stunden an der frischen Luft, das ist für manch ein Kind anfangs gewöhnungsbedürftig“, sagt Schulleiterin Bück. Der Naturpädagoge Thomas Lütkebohle alias Tauchkäfer ergänzt: „Wenn wir Freispielzeit im Wald haben, wissen viele damit nichts anzufangen.“ Kein elektronisches Spielzeug, keine Schaukel, kein Ball – die Kinder müssen selbst kreativ werden, und damit seien viele überfordert. Nicht so Leo Luchs oder Moritz Maus. Die beiden Jungen

laufen sofort los, als die Freispielzeit ausgerufen wird. Auf Bäume klettern, Kastanien suchen oder sich verstecken, der Wald hält viele tolle Abenteuer für die Kinder parat.

Finanziert werden das Projekt und die externen Honorarkräfte durch Spenden und Fördergeld. 6000 bis 7000 Euro sind dafür jährlich nötig. Anja Bück: „In unserem Schulkollegium haben wir keine männlichen Lehrer, daher nimmt Thomas Lütkebohle eine besondere und wichtige Rolle ein.“ Um die Draußenschule auch für die Zukunft zu sichern, werden regelmäßig Spenden gesammelt. So auch am jährlichen Sponsoren-Lauftag, an dem die Grundschulkinder für ihre Draußenschule rennen. Verzichten möchte keiner mehr auf dieses besondere Projekt. „Schule draußen ist viel cooler als im stickigen Klassenzimmer“, bringt es Anna Apfelbaum auf den Punkt.



Unterricht im Wald: Für die Schüler der 3b der Grundschule Alte Alster in Bargfeld-Stegen gehört die Draußenschule zum festen Programm

## So wird gefeiert

Das 10-jährige Bestehen der Draußenschule wird am Montag, 17. September, in der Grundschule Alte Alster (Schulstraße 10) gefeiert. Von 10.30 Uhr an können Interessierte einen Einblick in die Praxis der Draußenschule bekommen. Um 11.45 Uhr eröffnen Landrat Henning Görtz und die Klimaschutzbeauftragte des Kreises Stormarns, Isa Reher, das offizielle Fest.



Naturpädagoge Thomas Lütkebohle und Schulleiterin Anja Bück sind überzeugt von dem Projekt Draußenschule

## NACHRICHTEN

### TRAVENBRÜCK

#### Großeinsatz für Feuerwehr: Tischlerei in Sühlen brennt

:: Eine brennende Tischlerei im Travenbrücker Ortsteil Sühlen hat seit Freitagnachmittag mehrere Feuerwehren aus dem Norden Stormarns über Stunden beschäftigt. Aus bisher ungeklärter Ursache war das Feuer in einer großen Holzspänen und Stroh gefüllten Lagerhalle ausgebrochen. Die Rettungsleitstelle schickte ein Großaufgebot von Helfern an den Brandort. Mehr als 100 Feuerwehrleute waren zeitweise im Einsatz. Unter anderem wurde die Drehleiter aus Bad Oldesloe zur Unterstützung gerufen. Die Feuerwehr ging am Abend davon aus, dass die Löscharbeiten noch bis in die Nacht dauern könnten. (HA)

### BARGEHEIDE

#### Telefonanlage im Rathaus fällt schon wieder aus

:: Die Telefonanlage im Bargeheider Rathaus ist erneut ausgefallen. Schon seit Juni beklagt die Stadtverwaltung technische Probleme beim Anbieter. Diese seien behoben, hieß es Anfang August. „Mal funktioniert es, dann wieder nicht“, sagt Rathaussprecher Alexander Wagner. Rund 150 Nebenstellen seien betroffen. Doch auch als Großkunde sei es schwierig, den zuständigen Service zu erreichen. Die Mitarbeiter in Bargeheide sind zurzeit über den Server der Kreisverwaltung zu erreichen unter der Nummer 04531/160-7-(dreistellige Durchwahl). Wann die reguläre Nummer 04532/40 47-0 wieder zuverlässig funktioniert, ist unklar. (KX)

### GLINDE

#### Projekt-Entwickler findet Investor für Wellness-Oase

:: Nach jahrelanger Suche hat Projekt-Entwickler Siegfried Reddel einen Investor und Betreiber für ein Hotel mit Wellness-Anlage der Premium-Klasse am Golf Gut in Glinde gefunden. Der Vertrag wird in der kommenden Woche unterschrieben. Danach will der Geschäftsmann Details nennen. Involviert ist auch Golfanlagen-Betreiber Jens Lesau, der für den Bau eine Fläche zur Verfügung stellt. Zuletzt bezifferte Reddel das Investitionsvolumen auf rund 60 Millionen Euro. Glindes Politiker hatten im Dezember 2015 den Bebauungsplan für das Projekt geändert. (SUK)

### AHRENSBURG

#### DRK sucht für Weihnachtsmarkt noch Hobby-Künstler

:: Der Wohnpark Auetal des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und der DRK-Ortsverein Ahrensburg veranstalten am 1. Advent (2. Dezember) von 11 bis 15 Uhr einen Hobby-Weihnachtsmarkt. Wer etwas vor dem Fest einkaufen will, kann an den verschiedenen Ständen fündig werden. Wer selber Hobbykünstler ist und seine Produkte gerne ausstellen oder verkaufen möchte, findet hier ebenfalls Gelegenheit dazu. Es werden noch Künstler gesucht. Weitere Informationen unter Tel. 04102/410 00 immer dienstags von 9 bis 11 Uhr und mittwochs von 16 bis 18 Uhr. (HPCH)

# Wohltorfer finden Kompromiss für neues Bauprojekt

Häuser im „Hof Billelal“ werden mit 8,5 Meter Höhe **niedriger als zunächst geplant**. Nachbarn hatten protestiert. Wohnungen werden barrierefrei gebaut

**WOHLTORF** :: Zwei Jahre lang haben sich die Brüder Matthias und Albrecht Schlange um das Baurecht auf den Gartengrundstücken hinter den Häusern Nummer 44 bis 52 an der Großen Straße in Wohltorf bemüht. Seit Kurzem ist der Bebauungsplan Nummer 26 für die Nachverdichtung im Ortskern von Wohltorf nun rechtsgültig.

Die „Gebrüder Schlange Imm-Projekte GbR“ mit Sitz in Aumühle investiert 5,6 Millionen Euro in den Bau von drei Mehrfamilienhäusern. Voraussichtlich von Mitte September an entstehen auf dem 4200 Quadratmeter großen Areal, das auf einem Plateau oberhalb der Bille liegt, drei zweistöckige, 8,5 Meter hohe Gebäude mit elf barrierefreien Eigentumswohnungen. Der „Hof Billelal“ soll im Sommer 2020 fertig sein.

Die Wohneinheiten sind zwischen 80 und 160 Quadratmeter groß. Die bei-

den 160 Quadratmeter großen Wohnungen reichen über zwei Stockwerke und sind für Familien gedacht, die anderen Wohneinheiten für Senioren. Die 24 Stellplätze dazu befinden sich in einer Tiefgarage. Die Wohnungen werden courtagefrei angeboten und sollen zwischen 4200 und 4600 Euro pro Quadratmeter kosten.

## Bürgermeister ist zufrieden mit dem Ergebnis

Die finalen Planzeichnungen zeigen drei weiße Mehrfamilienhäuser im Villenstil. Wohltorfs Bürgermeister Gerald Dürlich ist zufrieden mit dem, was er dort sieht: „Ich denke, dass die Art der Gebäude und der Stil der Architektur in Wohltorf gut hineinpassen, wir haben hier ja viele Villen.“ Auch die Tiefgarage freut ihn, weil der ruhende Verkehr nicht noch

mehr belastet wird. Die konkrete Ausführung des Bauvorhabens beeinflussen kann er nicht. Dürlich: „Die Gemeinde ist für die Rahmenbedingungen zuständig, der Bauherr für die Ausführung der

Bebauung.“ Für die Häuser im „Hof Billelal“ sind schon Interessenten, „von jung bis alt“, sagt Matthias Schlange.

Dass es mit dem Baurecht so lange gedauert hat, lag zum einen daran, dass

die Sachsenwaldgemeinde Wohltorf gleich fünf Bebauungspläne zur gleichen Zeit in Arbeit hatte. Zum anderen waren die Anwohner zuerst vehement gegen das Bauprojekt im Ortskern. Denn im ersten Entwurf waren die Häuser größer und mit 11 Metern Firsthöhe auch zweieinhalb Meter höher als nun festgelegt. Sogar 14 Meter seien zuerst angedacht gewesen, sagt Bauherr Matthias Schlange. Der Architekt hatte sich damals an der Planung der Nachbargemeinde Aumühle orientiert, die diese Höhe zugelassen hatte.

Für die Nachbarn, die überwiegend Einzelhäuser bewohnen, war das Neubauvorhaben zuerst ein Schock. Die Kommunalpolitiker standen vor der Herausforderung, den grünen Charakter des Ortes zu erhalten aber auch Wohnraum zu schaffen. Nicht nur für Familien, die in die Gemeinde drängen. Auch

für ältere Mitbürger, die ihre großen Grundstücke nicht mehr bewirtschaften können, aber im Ort wohnen bleiben möchten.

Der nun rechtsgültige B-Plan ist ein Kompromiss. Anwohner Heiko Deppen war zuerst gegen das Neubauvorhaben, jetzt sagt er: „8,50 Meter Höhe ist akzeptabel, auch die Anzahl der Wohnungen.“ Matthias Schlange sagt: „Das ist für beide Seiten ein gangbarer Weg.“ Die jetzt festgesetzte Größe der Baufenster erlaubt ihm, barrierefrei zu bauen. Der Architekt zeigt den Grundriss einer Wohnung im Obergeschoss, in dem die Freiräume und der Wenderadius für Rollstuhlfahrer berücksichtigt wurden. Für barrierefreie Grundrisse benötigte man rund 20 bis 25 Prozent mehr Wohnfläche, sagt er. „Wenn die Häuser kleiner geworden wären, hätten wir das nicht realisieren können, es ging um Zentimeter.“ (bmo)



So wie in dieser Visualisierung sollen die Häuser im „Hof Billelal“ aussehen. Die Gesamtinvestition für das Wohnungsbauprojekt beträgt 5,6 Millionen Euro  
Gebr. Schlange  
Imm-Projekte GbR